

18. Sonntag im Jk. B , Joh 6, 24-35, Brot ist mehr als Brot, Herrad Spielhofer

„Unser tägliches Brot gib uns heute“ beten wir im Vaterunser. Brot ist unser Lebensmittel. Wenn kein Brot im Haus ist, dann fehlt uns wirklich das wichtigste Nahrungsmittel. Das wissen wir alle. Und doch niemand lebt vom Brot allein. Brot ist mehr als Brot, kann mehr sein als ein Nahrungsmittel. Brot ist Leben, Leben miteinander, Leben füreinander. Brot will nicht nur sättigen, sondern auch darauf hinweisen, dass unser Hunger nach ewigem Leben, unsere Sehnsucht nach mehr, tief im Menschen steckt. Brot essen, Brot miteinander teilen kann Segen sein, Segen für uns, Segen für alle.

Sudetenland 1945: Nicht vom Brot allein lebt der Mensch

Eine Essensration, eine Handvoll Erdäpfel bekamen nur die, die am Feld arbeiteten. Das waren meine Mutter und meine Tante. Das war viel zu wenig um noch zusätzlich meine Großeltern und uns drei kleine Mädchen zu versorgen. Wir Kinder wurden vor Hunger immer müder und immer weniger, besonders meine jüngste Schwester wollte nicht mehr aufstehen. Da bat mein Großvater zu den russischen Soldaten geführt zu werden. Er war Wagner und fragte ob sie seine Dienste bräuchten. Vor allem aber bat er um Brot und Milch für seine Enkelinnen. Wir warteten inzwischen mit großer Angst auf ihn, meine Großmutter betete pausenlos den Rosenkranz. Würden sie ihn wegschaffen, vielleicht sogar töten?

Auf einmal stand er in der Tür. Einen großen Leib Brot in einer und eine Kanne Milch in der anderen Hand. Ein russischer Soldat hatte ihn begleitet und verabschiedete sich höflich von ihm. Brot und Milch eine Kostbarkeit für uns, aber das war nicht alles. Unser Großvater stand da, mit leuchtenden Augen, mit erhobem Haupt, zum ersten mal wieder aufrecht und nicht so gebeugt, wie wir ihn zuletzt kannten. Er stand da, wie wir ihn schon lange nicht gesehen hatten. Was war geschehen?

Die russischen Soldaten waren eher gutmütig und wollten ihm nichts wirklich Böses. Doch ihnen war langweilig, so trieben sie ihren Spaß mit ihm und demütigten ihn. Was alles passiert war, haben wir nie so genau erfahren. Im ärgsten Treiben stand auf einmal ein Offizier vor ihnen, tadelte sie und schaffte sofort Ordnung. Dann entschuldigte er sich vor dem Greis, verneigte sich vor ihm und überreichte ihm ein Brot mit den Worten: „Ich bitte sie, geben sie mir die Ehre und nehmen sie es als Dank“ So hatte er seine menschliche Würde, die die anderen verletzt hatten wieder hergestellt. Wenn der Hunger auch noch so weh tut, nicht vom Brot allein lebt der Mensch.



Unser Großvater brachte uns einen Laib Brot

Danke für das Brot

Mutter, Danke für das Brot,
es ist so knusprig und frisch.
Dank auch dem Bäcker,
der es für uns gebacken.

Bäcker, Danke für das Brot.
Dank auch dem Müller,
der uns das Mehl gebracht.

Müller, Danke für das Mehl.
Dank auch dem Bauern,
der das Korn geerntet.

Bauer, Danke für das Korn.
Danke dem Herrn,
der die Erde schuf und
alles gedeihen ließ.

Gott, Schöpfer der Welt,
hab Dank für alles,
von dem wir leben und
unsere Freude haben.

Brot vom Himmel

Wenn wir Brot teilen und es zusammen essen, dann kommt das Brot vom Himmel.

Wenn wir Brot gemeinsam brechen und spüren, dass wir zusammengehören wie Geschwister und wir eins sind in Christus, dann kommt das Brot vom Himmel.

Wenn wir Brot miteinander teilen

und weit und offen sind füreinander, und alles Störende und Fremde zwischen uns vergessen, dann kommt das Brot vom Himmel.

Wenn wir Brot zusammen essen und aus der Gnade Gottes selbst Brot sind füreinander, Brot für alle, denen wir begegnen, dann kommt das Brot vom Himmel.